

AESTATE AESTATE

Es ist tatsächlich eher mit Bildhauerei zu vergleichen.

(tk) Electronica-Acts gibt es viele...gute Electronica-Acts auch...und AESTATE sind definitiv eines der besten deutschen Duos. Progression ist wohl das Hauptelement der beiden Musiker, und so klingt jeder Song zwar eindeutig nach AESTATE, hat aber immer neue und wechselnde Referenzen, Einflüsse und hörbare Ideen und Herangehensweisen. Als Vergleich kann man einerseits Electronica-Helden wie Autechre nennen, aber auch Künstler von Digital Kunstrasen – aDoB, ConTRoL [D] uplicate und andere. Die "Dominion Empire" EP erscheint hier zeitgleich auf unserem kleinen Netlabel und weitere EPs, CDs und Projekte werden folgen...es gilt die Augen und Ohren offen zu halten.

Digital Kunstrasen:

Hi Sven. Schön, dass du Zeit für dieses Interview gefunden hast. Ich sitze gerade im dunkeln und kalten Reykjavík, wie ist es bei dir im Ruhrgebiet?

Sven Piayda:

Hallo Thomas! Hier war es ein naßkalter, sehr düsterer Tag. Ich warte auf den Sommer...

Digital Kunstrasen:

...und die Wärme – das kann ich verstehen. Ich habe das Gefühl, dass die lange Dunkelheit, die in Island über den Winter herrscht, Auswirkungen auf die Kreativität der Leute hat, da sie viel Zeit haben, im Bandraum zu stehen, am Schreibtisch Lyrik zu verfassen und so weiter. Welchen zeitlichen Platz hat AESTATE im Alltag von Chris und dir?

Sven Piayda:

Das ist sehr unterschiedlich. Es klingt immer etwas abwertend – was es nicht sein soll – aber AESTATE ist nur eines von vielen Dingen, an denen wir arbeiten. Es ist eher so, dass man immer wieder an einen Track oder ein Visual geht – oder den 50. Coverentwurf macht. Mache Tracks reifen über Jahre, machmal rücke ich über Stunden nur die

Snare zurecht, dann lasse ich es wieder und hoffe, dass ich ein paar Wochen später weiß, wie gut der Track am Ende wirklich ist. Man glaubt selbst ja immer, dass die aktuellste Arbeit die Beste ist. Zeit ist in diesem Kontext tatsächlich etwas sehr Relatives.

Digital Kunstrasen:

Eurer Presseinfo ist ja auch zu entnehmen, dass ihr bereits seit längerer Zeit an gemeinsamen Sachen arbeitet. AESTATE ist also ein Projekt unter vielen – worin unterscheidet es sich von den anderen?

Sven Piayda:

AESTATE ist unser einziges Projekt, das überlebt hat. Bei Shaved Space Monkey kreuzten wir zum Spaß Italo-Disco mit Synphonischem, bei Sellafeld ging es dann schon in die abstraktere Richtung. Solo mache ich mehr Rock und versuche einen organischeren, poppigeren Sound zu schaffen. Chris beschäftigt sich mehr mit Bildhau-



erei, aber auch bei AESTATE treffen wir bei der visuellen Seite wieder zusammen. Tatsächlich ist AESTATE auch das Beste und Nachhaltigste, das wir entwickelt haben.

Digital Kunstrasen:

Wen bzw. was würdest du denn als eure Einflüsse bezeichnen? Vor allem aus dem nicht-musikalischen Bereich?

Sven Piayda:

Wir haben das natürlich nicht erfunden. "Gantz Graf" von Autechre mit dem Video von Alexander Rutterford war natürlich eine Erleuchtung – vieles, was wir tun basiert darauf. Plaid mit Bob Jaroc haben uns nur bestätigt. Visuell muß man aber natürlich noch Chris Cunningham und Michel Gondry nennen. Es geht schon darum, die Dinge universell zu begreifen, also auch visuelle Ansätze in musikalische zu transformieren oder umgekehrt. Daft Punk fallen mir gerade noch ein – visuell wie musikalisch haben wir viel von ihnen gelernt.

Digital Kunstrasen:

Und dementsprechend war die stilistische Richtung von AESTATE von vorne herein klar oder habt

ihr euch durch Jammen und Probieren, durch Arrangieren und Verwerfen zu dem entwickelt, was ihr nun – Ende 2009 / Anfang 2010 – seid?

Sven Piayda:

Anfangs ging es mir nur darum, da weiterzumachen, wo wir mit Sellafeld aufgehört hatten. Also einen universellen Sound zu machen, der nicht wieder altbekannte Harmonieen, Sounds oder Rhythmen besitzt. Es sollte nicht nach einer Software klingen, aber auch nicht zu kalt und verkopft. Ich hatte damals die Idee, einen Sound zu machen, der sich immer verändert und nicht langweilt. Etwas, das sehr hart klingen kann und auch sehr anrüh-

Man kann sagen, dass es immer Entwicklungen gab, aber die primäre Idee ist immer noch Kern von AESTATE.

rend. Ich denke, auf der aktuellen EP haben wir das auch hinbekommen. Die visuelle Seite wurde erst stärker und wichtiger, als wir die Technologie dazu hatten und die Nachfrage nach audiovisuellen Live-Sets und Ausstellungen kam. Man kann sagen, dass es immer Entwicklungen gab, aber die primäre Idee ist immer noch Kern von AESTATE.

Digital Kunstrasen:

Bei Live-Sets geht es euch sehr stark um die Verknüpfung von Musik und Visuals – also das Verlegen des Focus des Publikums von euch als Musiker auf eine Videoleinwand, richtig? Macht ihr auch alle Visuals selber oder gibt es dort Kooperationen?

Sven Piayda:

Naja, wir sind Musiker mit Laptops. Wenn wir die Möglichkeit haben Visuals mitzubringen, tun wir das natürlich. Unsere Live-Sets sind dann umso eindringlicher. Wie bei unserer Musik machen wir alles selbst. Manchmal steuern Freunde "Urlaubsfilme" bei, die wir weiterverarbeiten. Manchmal holen wir uns Hilfe,

wenn die Software noch nicht das macht, was wir wollen, oder jemand stößt uns auf eine neue Produktionsmöglichkeit. Aber das sind selten richtige Kollaborationen. Aber: Wir sind sehr offen und interessiert an Projekten, die an uns herangetragen werden!

Digital Kunstrasen:



Wie entsteht denn ein "klassischer" AESTATE Song? Immer im Duo oder oftmals in alleiniger Vorarbeit?

Sven Piayda:

Man kann sich das nicht wie Songwriting vorstellen. Klar, manchmal gibt es eine Idee für ein Riff, einen Beat oder nur einen Sound. Es gibt dann so etwas wie ein Skelett, welches entweder ausgestattet oder dekonstruiert wird. Es ist tatsächlich eher mit Bildhauerei zu vergleichen. Manchmal verwandelt sich die Ursprungsidee auch in etwas komplett anderes. Es gibt Tracks, bei denen ich nicht mehr weiß, wie ich sie gemacht habe. Der Produktionsprozess ist komplex und variabel.

Digital Kunstrasen:

Habt ihr eine musikalische Ausbildung z.B. am Klavier oder der Gitarre und habt ihr vor AESTATE in so was wie (Schüler-) Rockbands gespielt?

Sven Piayda:

Chris weniger, aber ich habe viel mitgemacht! Ich habe als Kind klassische Gitarre gelernt, wollte später Brian May sein und fand mich in diversen Band wieder. Ich wollte immer produktiv und progressiv sein, daher habe ich mir immer kleinere Line-Ups gesucht – oder habe bei meinen Soloalben alles selbst gespielt. Auch

bei AESTATE kann man viel allein machen und sich dann für Kollaborationen öffnen. Wie gesagt, wir verstehen uns nicht als Technoheads, sondern als Musiker und bildende Künstler. AESTATE ist eines der Ergebnisse und es hat unglaublich viele Einflüsse, gerade musikalisch.

Digital Kunstrasen:

Ja, Demokratie in Bands ist oftmals das Ende des Musik Machens... so doof das evtl. klingen mag... viele Köche verderben den Brei. Hat sich denn auch dein privaten Musikgeschmack vom Rock zum Electro verschoben oder gibt es noch Rock-, Indie-, Metal-, Punk- oder Hardcore-Bands, die

dir gefallen und die du regelmäßig hörst?

Sven Piayda:

Haha... Demokratie und Kunst haben nichts gemein. Man kann sich viele endlose Diskussionen ersparen, wenn man das akzeptiert. Aber zu meinem Musikgeschmack: Ich komme ja klassischerweise vom Rock und habe mich irgendwann den Elektronikern zugewandt, weil ich sie als weniger redundant empfand. Aber es gibt ein paar Rockbands, die überdauern. Alice in Chains klingen immer noch so gut wie vor 15 Jahren. Genau wie Faith No More. Brian May ist und bleibt einer meiner wichtigsten Einflüs-



se, sogar für AESTATE. Aber es gibt auch Electronica-Acts, die bei mir zu Klassikern werden. Boards of Canada, Autechre und Turner. Mit 18 glaubt man, man müsste sich für einen Stil entscheiden, später wird man entspannter und unterscheidet nur noch zwischen interessant und uninteressant. Oder berührend oder eben nicht.

Digital Kunstrasen:

Gibt es denn auch bildende Künstler, die dich bzw. euch in eurer Musik beeinflussen oder inspirieren?

Sven Piayda:

Wir sind natürlich bei den Zeitgenössischen oder auch der Postmoderne zuhause. Eija-Liisa Ahtila mit den multiplen Screens ist natürlich eine visuelle Referenz. Ein Soundäquivalent wäre wohl auch Gerhard Richter, der lieblich-fotorealistische Landschaften mit brutal-abstrakten Bearbeitungen übermalt. Manchmal stelle ich mir den Sound wie ein Bild von Takashi Murakami vor: Bunt, komplex und überdreht. Bei unserem letzten Album "Superflat" war diese Idee präsent – davon zeugt auch der Titel, den wir ironisch entfremdet adaptiert haben.

Digital Kunstrasen:

Wenn du dir anschaust, was ihr bisher mit AESTATE gemacht habt, was hat dir am besten gefallen und was für Ideen kommen Chris und dir in den Kopf, wenn es um die Zukunft geht?

Sven Piayda:

Wir sind sehr glücklich, mit dem was wir geschaffen haben. "Superflat", unser letztes Album, höre ich sogar selbst gern – es hat das, wonach ich gesucht habe. Aber wir schauen nicht zu-

rück, es gibt viel Entwicklungspotenzial. Wir lassen uns viel Zeit für Produktionen, weil wir immer einen Schritt weiter gehen wollen. Die Arbeit am dritten Album hat schon begonnen, aber das wird alles noch dauern. Derzeit freuen wir uns, dass die "Dominion Empire" EP auf Digital Kunstrasen rauskommt. Sie ist eine von zwei EPs mit Tracks, die nicht auf Alben passen wollten. Nebenher organisieren wir noch Remixe von "Superflat" für ein Remixalbum namens "Patch". Mal sehen was mit Digital Kunstrasen noch alles veröffentlicht werden kann – offenbar teilen wir die gleiche Liebe zur Sache.

Digital Kunstrasen:

Das definitiv! Sehen wir also, was es in 2010 und danach von AESTATE zu hören geben wird. Auf jeden Fall begrüßen wir euch an Bord von Digital Kunstrasen und hoffen, dass wir durch dieses Interview die Leser auf euch aufmerksam gemacht haben. Hast du noch abschließende Worte? CD-Tipps oder dergleichen?

Sven Piayda:

Famous last words? Dafür bin ich noch zu jung! Tipps... hier: Alles von Digital Kunstrasen und alles von zany music! Wie sagte Richard D. James so schön: "Ich möchte nicht arrogant erscheinen, aber meine eigenen Sachen höre ich mir am liebsten an."

Digital Kunstrasen:

Gute Worte! Dann sagen wir: Bis bald...

Sven Piayda:

Danke für dieses Interview! Bitte weiter so!

